Datum: 15-04-2023, nummer 86

Freunde der Jesus-Offenbarung des Schreibknechts und Schriftstellers Jakob Lorber, fühlen sich mit allen Menschen der Welt als Geschöpfe und Kinder von ein und demselben Vater verbunden. Dieser himmlische Vater verkörperte sich vor beinahe 2.000 Jahren in Jesus Christus und manifestierte Sich erst als Heiland und Lehrer in Seinem dreißigsten Lebensjahr, drei volle Jahre lang. Die Geistfreunde der Jesusoffenbarung erkennen und anerkennen in dieser neuen und ewigen Offenbarung ein neues und großes Wort Gottes und streben danach, einen gemeinsamen freudigen Austausch zu erreichen.

E-mail: zelfbeschouwing@gmail.com

Selbstbetrachtung - Selbstuntersuchung

In dieser Zeitschrift

Materie und Geist, Schmerz und Leiden, sich 'glückselig' fühlen
Wer ist Satan?

Gerard

Kontakte – Neuigkeiten – Reaktionen

Homepage: www.zelfbeschouwing.info E-mail: zelfbeschouwing@gmail.com

Materie und Geist, Schmerzen und Leiden, sich ‘Glückselig’ fühlen

Der Patriarch Seth durfte seinen 'entführten' Sohn SEHEL zum Himmel wiedersehen auf der Erde. Seth stellte ihm die brennende Frage: "Mein Sohn, was ist mit dir geschehen, als der Herr dich von dieser Welt weggenommen hat? 'Und Sehel antwortete: **'Ein Zittern durchdrang den Äther, der Sonnengürtel riss, und frei stand ich da, ein Leben in der Unendlichkeit!'**

Der Originaltext bei Lorber lautet dann: ‘Leben dir, Leben in deiner Frage! Im Odem war ich; ein Beben durchschauert den Äther, der Sonne Gürtel zerriß, und frei stand ich, ein Leben im Unendlichen. Ein Licht durchdrang ich das All, und das Licht entweste die Wesen; und die entwesten Wesen wurden ein neues Sein, und ein neues Leben sah im neuen Lichte, und der Vater war allenthalben der Grund alles Lichtes und alles Lebens des Lichtes aus dem Leben. Und nun bin ich ein vollkommenes Eins und lebe frei ein ewiges, lichtvollstes, mächtiges Leben aus dem Leben alles Lebens in Gott. Siehe, Vater Seth, also war es, also ist es, und also wird es sein und bleiben ewig, da jede künftige Sekunde ein vollkommeneres Leben atmet denn die vorhergehende! [HGt.3-9:6]

Ebenfalls erzählte der Engel Zuriel (Ghemelas Vater) seiner irdischen Tochter gerade etwas über das Jenseits, als auch er vom Herrn gerufen wurde, ihr auf der Erde etwas mitzuteilen: **‘Das Leben des Geistes ist ganz wie das Leben eines Menschen, der noch auf der Erde im Körper lebt!’** *(Offenbar sind Geist und Seele hier gleichbedeutend!) Der Originaltext bei Lorber lautet auch hier:*

‘Es fragte aber darauf auch die Ghemela ihren Vater Zuriel, ob es viel Unterschiedes sei zwischen dem Leben dieser Welt und dem Leben des Geistes, und ob der Geistmensch wohl auch sehen könne die naturmäßige Welt und jene Menschen, die da noch im Leibe auf ihr leben. Und der Zuriel erwiderte ihr: „Höre, du Tochter des Herrn, das ist etwas Eitles der Frage! Das Leben ist allenthalben ein und dasselbe, und es kann in sich da kein Unterschied sein zwischen Leben und Leben, wenn dasselbe ein Leben aus dem Herrn ist; ist aber das Leben nicht aus dem Herrn, dann ist es auch kein Leben mehr, sondern ein barster Tod, der sich seiner selbst wohl auch bewußt ist, aber das Bewußtsein ist nur ein Eigentrug, indem alles das, dessen sich ein Toter bewußt ist, also gestaltet ist wie ein arger, nichtig eitler Traum, da seine Welt kein

Grund und all sein Besitz nichtiger ist denn ein allerlosester Schaum!' [HGt.3-10:01,02]
Aber der gleiche Satz geht noch weiter: **'Wer in voller Liebe zum Herrn steht!'** *Die Liebe ist immer das Wichtigste im Leben selbst, so beweist Gottes Worte dies immer wieder aufs Neue. Der Herr sagte persönlich zu Ghemela:* 'Denn wer die Liebe hat, der hat alles; wer aber die Liebe allein nur der Weisheit, der Wissenschaft und der Stärke wegen hat, der soll auch haben, was er haben will; aber wie du jetzt und allezeit soll er dennoch nicht haben Mein Herz!' [HGt.3-11:05]

Der Herr sagte zu Adam und seinen Gefährten: 'Jeder Mensch hat seine ewige Bestimmung, und niemand kann diese Bestimmung empfangen, bevor er nicht durch Meine Liebe völlig reif dafür geworden ist.' (HGt3-8:9,11)

(Materie (wie Holz, Stein und Erde) ist in Wirklichkeit nicht tot, denn laut Lorber sind mächtige Kräfte darin vorhanden und sie wirken in ihr. Swedenborg beschrieb mehrmals das "Leben" im Jenseits. In seinen zahlreichen Büchern wie zum Beispiel "Lebendige Erfindungen" werden solche Dinge ausführlich erklärt. Es stimmt völlig mit dem überein, was auch Jakob Lorber (durch den Herrn) beschrieben hat, obwohl sich beide Autoren nicht kannten.)

Nach Lorber wird das Geistige von der Materie in die Welt getragen, und es ist dazu da, die gefangene Materie zu erlösen. Das kann neben einem Stein, Berg, Felsen, Holz, auch eine Pflanze, ein Tier oder ein Mensch sein. Denn Henoch prophezeite unter anderem:
'Der Tiefe zieht oder die Welt zieht durch ihre schnellen, **industriellen Fortschritte** das Geistige mit zum desto schnelleren Verfalle; denn das Geistige wird in der Welt von der Materie getragen und ist da, um die gefangene Materie zu erlösen, also wie die des geistigen Henoch nun in der Tiefe war, um den materiellen Lamech zu erlösen und ihn neu zu verbinden mit den Seinen, tiefer gesagt: mit seinen erhöhten und gereinigten Begierden.' [HGt.3-36:5]

Ein GAST in der Gesellschaft von Henoch und Lamech sprach folgendes: 'Aber es ist der Leib nicht die Hauptsache des Menschen *(oder Tieres)*, sondern nur ein werkzeugliches Mittel zur Erreichung des ewigen, heiligen Zweckes, welcher da steht im Grunde der ewigen, göttlichen Ordnung.' [HGt.3-43,12] *Der GAST sprach weiter:* 'Sehet, der Herr hat alles also geordnet, daß da die Materie sich ernährt aus der Materie, die Seele aus der Seele, die Liebe aus der Liebe und der Geist aus dem Geiste!' [HGt.3-43,17]
(Hinweis: das wirksame Gesetz der Gleichheit mit Gleichheit wie bei der Homöopathie!)

Ein REDNER aus dem Kreis der Urväter sprach folgendes: 'Weil die Sättigung des Leibes die sichere Erhungerung der Seele bewirkt, welche sich allzeit in der bitter empfundenen verzweifelten Langweile ausspricht! Was aber ist das Feuer? Es ist die begierliche Liebe. Was ist das Licht? Es ist der sich im Herzen klar aussprechende Gedanke. Was ist die Wahrheit? Sie ist das aus dem Feuer und dem Lichte hervorgehende und ausgesprochene Wort!' [HGt.3-44:11,17]

Der Hauptredner fuhr weiter: 'Denn das ist doch sicher und höchst ordnungsmäßig gewiß, **daß da des Menschen Geist das Allerinwendigste ist**, gleichwie da ist der lebendige Keimfunke im Inwendigsten einer jeden Frucht. Glaubst und betest du deinem Auswendigen, sinnlich Materiellen nach, so lockst du deinen Geist ja ebenfalls in dein Auswendiges und Materielles, das da aber ist dein Gerichtetes und somit **Totes**.' [HGt.3-47:10,11]

*In einem ganz anderen Zusammenhang kann der Tod auch anders verstanden werden, denn es ist nicht so, dass der Tod tatsächlich der Tod ist. Es gibt den physischen Tod und den geistigen Tod. Letzteres muss schrecklich sein. Wenn der Tod (Hebr. Meth = 40-400) mit dem EINEN (das ist GOTT) verbunden ist (**A**-M-Th=**I**-40-400=Wahrheit), dann wird der Tod früht oder spät in Wahrheit zum Leben gebracht.*

Einige Zitate des Sufisten Inayat Khan, der den Verlust von Leben wie folgt beschrieb:
'Trauere nicht um den Tod deines Geliebten, rufe den Reisenden nicht zurück, denn er befindet sich auf einer Reise zu seinem Ziel. Ihr wisst nicht, was ihr sucht. Du bist noch auf der Erde, aber der Verstorbene ist jetzt im Himmel. Indem du den Tod beweinst, betrübst du die Seele desjenigen, der nicht auf die Erde zurückkehren kann und sie daran hindert. Wahrlich, hinter dem Schleier des Todes verbirgt sich ein Leben, das der Mensch auf Erden nicht begreifen kann'.

An dieser Stelle sei gesagt, dass es sicherlich normal ist, den Verlust eines geliebten Menschen oder Tieres zu betrauern. Auch Tiere sind Geschöpfe, die von Gott geschaffen wurden, und ihre Entwicklung ist der Weg, um "menschlich" zu werden. ***Schließlich enthält das Wort "kostbar" (auf niederländisch** '**DIER**BAAR'] das Wort **TEUER**. Aber das beiseite.*

Als Adam starb, trauerten seine Nachkommen ein Jahr lang um ihn. Trauer ist Teil des menschlichen Lebensprozesses. Auch Tiere trauern um ihre Liebsten. Das habe ich manchmal gesehen und auch im Freundes- und Bekanntenkreis.

Der Mensch hat alles in sich: Mineralien [die Härte}, Pflanzen (das Biegsame], Tiere (was KOSTBAR ist) und Menschen (den Ernst des Lebens suchen, den Ernst, ein Kind des wahren VATERS zu

*werden!] Die Deutsche Sprache kennt zwar das Wort 'TIERBAR=TEUERLICH und man kann es auf niederländisch doch ganz anders übersetzen als **DIER**BAAR=KOSTBAR. Auf germanisch könnte man dann sagen, dass der Mensch, der auf diese Erde gesetzt wurde, sein Leben (also) ERNST nehmen muss! Unsere letzte Endstufe, bevor wir ein menschliches Wesen waren, war ein tierisches Wesen. Das, was der Mensch bisher in der Evolution geerntet und mitbekommen hat, ist ERNST.*

Inayat Khan versuchte, den Menschen in seiner Geschichte etwas verständlich zu machen. Denn, schrieb er, 'wenn wir wüssten, wie ‚befreit' sich fast jede Seele in der Geisterwelt fühlt, würden wir nicht mehr um die Verstorbenen trauern über den Verlust eines Toten. Auch wenn wir wüssten, wie schön es mit dem Verstorbenen ist!'

Aber auch dann ist es normal, dass wir über den Verlust einer verstorbenen Person trauern. Selbst wenn wir den wunderbaren Zustand des Verstorbenen kennen würden, ist die Trauer ein fast nicht zu unterdrückender Prozess. Die geistige Welt kennt auch Trauer, Reue und sogar Schmerz. Der Engel Zuriel bewies dies Lamech im hohen Gebirge.

Trauer ist aber ein fast unbändiger Prozess. Die Geisterwelt kennt auch Kummer, Reue und sogar ***Schmerz****. Der Engel Zuriel bewies dies Lamech aus dem Hochgebirge. Lamech aus dem Hochgebirge (nicht zu verwechseln mit König Lamech aus dem Tal!) fragte den Engel Zuriel, ob ein Geist auch Schmerzen kenne. Zuriel ließ ihn aus dem Körper treten wie beim Sterben und stand als ein leuchtender Geist vor ihm.. Zuriel gab Lamech mit seinem geistigen Körper einen so starken Händedruck, dass dieser vor Schmerz aufschrie.*

*Wie geschrieben: '*Zuriel aber ergriff alsbald dessen Hand und drückte sie mit tüchtiger Festigkeit. Der Lamech aber schrie im Geiste nun laut auf und sagte im starken Geschrei: „Aber um des Herrn willen, – was tust du mit mir?! Du zerquetschst mir ja die Hand und verursachst mir einen gar entsetzlichen Schmerz!' [HGt.3-73:8,9]

Trauer ist jedoch ein fast unaufhaltsamer prozess. Auch die geistige Welt kennt Trauer, Bedauern und sogar Schmerz. Zuriel diskutiert mit den Urvätern auf den Berghöhen im Kaukasus über die Ursache von Schmerz- und Glücksgefühlen. Er sagte: 'Nun siehe, so du dem Leibe nach irgendeinen Schmerz empfindest, so empfindet denselben nicht etwa dein Leib, sondern nur dein Geist, dem da allein das Vermögen der Empfindung innewohnt! Daß du aber den Schmerz also empfindest, als möchtest du ihn empfinden in deinem Leibe, das rührt daher, weil dein Geist allen deinen Leibesteilen innewohnt in vollkommen entsprechender Weise.'
'Dieser aber bereitet des Geistes Kräfte stets so vor, daß sie allzeit wohl bemessen sind gegen alle Eindrücke und Anregungen, wodurch dann nur ein ewig seligstes Wohl-, aber nie ein Schmerzgefühl entstehen kann.' HGt3-74:6,12)

'Aber freilich verhält sich die Sache mit einem vollendeten Geiste ganz anders; dieser ist allzeit vereint mit Dem, – der da nun neben dir sitzt!

Dieser aber bereitet des Geistes Kräfte stets so vor, daß sie allzeit wohl bemessen sind gegen alle Eindrücke und Anregungen, wodurch dann nur ein ewig seligstes Wohl-, aber nie ein Schmerzgefühl entstehen kann. [HGt.03_074,06-12]

Die 'schmerzhaften Sachen des Lebens' können sich auch im Körper bemerkbar machen, als Spiegelbild des tatsächlichen seelischen Schmerzes. Doch, so sagt der Herr: 'Also ist der Schmerz ja des Lebens größter Wohltäter und allergetreuester Schutzwächter, ohne den das Leben auf gar keine sonstige Weise als bestandbar gedacht werden könnte. Zudem ist dir ja ohnehin ein schmerzloser Leib gegeben worden! So du ihn hältst nach Meiner Ordnung und bist aufmerksam im Liegen, Sitzen, Stehen, Gehen und Laufen, so wirst du dein Leben völlig schmerzlos durchbringen; und so du mäßig bist im Essen und Trinken, da wirst du auch verschont bleiben von innerem Wehe; und so du nicht zu sehr den Werken des Fleisches obliegst, da wirst du nie erfahren, was da ist ein Schmerz in den Gliedern!' [HGt.3-72,1,11]

'Der Geist *[hebr.: Ruach = auch Wind] weht in die Materie hinein, durch die Materie hindurch, (entlang)* der Materie *(Erde)* und will sie mit sich ziehen... Aber das immer stärker werdende Schmerzempfinden zwingt ihn *(jedes Lebewesen oder Geschöpf)*, sich ständig gegen die Materie zu wehren und zu kämpfen. Infolgedessen wird seine Kraft immer mehr trainiert und gestärkt.' (Hui3-75:2)

Lamech stellt Henoch hier noch eine weitere Frage, wie denn ein Geist von der Materie gefangen gehalten werden kann, worauf dieser antwortet: 'Siehe, du bist deinem Leibe nach doch auch nur pur Materie, gleich wie da ist das gesamte Erdreich! Sage mir, ist diese nichts für deinen Geist? Kann er sich aus ihr entfernen, wann er will, auf ordentlichem Wege?
Ja, er, der Geist, kann wohl durch die Liebe zu Gott nach und nach stets mehr Meister der Materie werden und kann dieselbe durchdringen und dann in allen ihren Teilen vollkommen tätig sein; aber verlassen kann er dieselbe dennoch nicht eher, als bis es der Herr will!'

'Und wenn der Geist aber nach dem Willen des Herrn auch die Materie verläßt, da verläßt er sie aber dennoch nie als ein vollkommen reinster, freiester Geist, sondern er verläßt sie stets in einem neuen ätherischen Leibe, den er dann ewig nie verlassen kann. Dieser ätherische Leib aber, da er auch einen gewissen Raum einnehmen muß,

kann, so es der Herr will, aber gar wohl noch von der gröberen Materie festgehalten werden und kann sich von derselben nicht eher trennen, als bis es der Herr will!' (HGt3-88:7-9)

Henoch spricht hier zu Adam und erwidert: 'Vater, das hängt alles von dem ab, wie wir die Sache nehmen wollen!Es gibt zwei Wirklichkeiten, eine materielle und eine geistige. Die materielle ist dem Geiste gegenüber ein Trug und die geistige gegenüber der materiellen. Aber dafür ist die geistige Erscheinung für den Geist Wirklichkeit und also auch die materielle für die Materie. Also verhalten sich unwiderlegbar die Dinge.' [HGt.3-107:3,4]

Der Zweck unserer menschlichen Schwächen ist ein umstrittenes Thema. Lamech entgegnete: **'Die Schwäche in uns ist ein unvollendeter Teil unseres Wesens, den uns der Herr mit Absicht gegeben hat und den wir selbst vollenden müssen!'**

Wer ist Satan?

Der Herr sagte zu Satana zur Zeit der Patriarchen (Adam, Seth, Sehel, Henoch):
'Warst du nicht zuerst berufen, im von Mir gestalteten Leibe Adams zu ändern deine Natur?! Du wolltest aber – ganz frei aus dir – nicht, was dir hätte frommen sollen, sondern **strebtest, zu werden ein Weib**! Ich ließ dich bald frei werden und bildete dich aus dem Leibe Adams, ein Fleisch mit ihm, während Ich dem Adam eine neue lebendige Seele einhauchte und ihn sonach schuf nach Meinem Maße geistig. In der Eva solltest du verwandelt werden und besiegen deine ganz aus dir und durch dich selbst verkehrte Natur des Todes und des Gerichtes.' [HGt.3-21:08-10]

Der Herr wurde betrübt über Satanas Hartnäckigkeit und Ungehorsam und wandte Sich ganz traurig zu den drei Zeugen (Kisehel, Henoch und Lamech aus dem Hochgebirge) und sprach zu ihnen: 'Kindlein! Bin Ich also, und verdiene Ich das?! O Meine ewige Liebe! Was alles habe Ich getan, um dies Wesen zu retten und es der endlichen schweren Vollendung zuzuführen; allein es will Mir dies Werk nicht gelingen!

'Ja, Ich habe an diesem Wesen einen Fehler begangen, und der besteht darinnen, weil Ich es zu vollendet vollkommenst geschaffen habe, um es nach der Vollendung so endlos glücklich zu machen, als es nur immer in Meiner ewigen Allmacht, Weisheit, Güte, Liebe und Erbarmung steht**! Allein dieses nicht einmal zu einer Viertelreife gediehene Wesen** setzt sich gerade jetzt in den allerwichtigsten und heikelsten Momenten der Ausbildung so sehr gegen Meine alles leitende Ordnung, daß Ich im Ernste traurig werden muß über solchen Starrsinn!' [HGt.3-22:17-20]

Der Herr wird seine ewige Liebe jedoch nicht aufgeben und sagt: 'Und da Ich es dennoch nicht auflösen will zufolge Meiner ewigen Liebe und Erbarmung, so sehe Ich Mich genötigt, einen endlos langen Prozeß von neuem einzuleiten, um dadurch nach und nach diesen Starrsinn zu schwächen bis auf ein Atom, und Mir auf der andern Seite zu bilden anzufangen eine ganz neue Kreatur aus euch, Meine Kindlein, nach Meinem Herzen also, wie ihr es seid!' [HGt.3-22:21]

'O Satana, Ich weinte einst, da du Mir zuerst ungehorsam warst; jetzt weine Ich und werde noch einmal weinen; dann aber werde Ich nimmer weinen um dich, sondern werde dir geben nach deinen Werken und nach deinem Willen! Dann sollst du sehen, wozu dich dein stolzer Starrsinn gestaltet hat und wohin dich geführt!' [HGt.3-22:22]

• Satan wollte ein Mann werden

Satan suggeriert den Wunsch, ein Mensch zu werden, und auch dieser Wunsch wird erfüllt. Warum wollte er ein Mann werden? Um sich weiterzuentwickeln und besser zu werden!

Der Herr aber entgegnete ihr: 'Höre, du ewig unbeständiges und wandelbares Wesen, und sage Mir, in wie viele Wesen hast du dich darum schon umschaffen lassen, da du Mir dabei allzeit die Versicherung gabst und sprachst: ‚O Herr, laß mich nur diese Form annehmen, und es soll in ihr besser werden mit mir!?!'

'Ich habe mit dir allzeit getan, was du nur immer wolltest; ja es gibt auf der Erde nicht so viele der Atome, als in wieviele Gestalten und Formen und Charaktere du dich von Mir zum Behufe deiner allzeit vorgeschützten Besserung schon hast umwandeln lassen! **Sooft nur immer Ich deinetwegen ein neues Sonnen- und Planeten-Gebiet gegründet habe, da wolltest du in den Sonnen sein weiblich – und auf den Planeten männlich!'** [HGt.3-23:8-10]

Weiterhin sagte der Herr zu Satan: 'Willst du sein ein Mann, ein Weib, ein Tier oder ein Element, darum werde Ich Mich gar wenig kümmern; Ich aber werde nun auch Meinerseits tun – und werde dich nicht zu Rate ziehen – nach Meinem alleinigen Rate!

Willst du aber ein Weib verbleiben, da will Ich dir einen Fürsten der Nacht aus dir zur Seite stellen; der wird dir geben die Macht, zu proben das Geschlecht der Menschen. Willst du aber sein ein Mann, da will Ich dir ein reines Sonnenweib **entgegenstellen, eine zweite Eva; diese wird dir auf deinen alten Starrsinn treten.** Wenn du sie auch in die Ferse stechen wirst, das heißt in ihr Fleisch, so wird das sie nicht im geringsten schädlich verletzen!'

'Nun weißt du, wie diese Dinge stehen; tue demnach, was du willst! Hier ward aus der Satana (nach seinem Wunsch!) plötzlich ein kräftig aussehender Mann heiteren Angesichts. Der Herr aber zeigte dem Manne sogleich das Sonnenweib und sprach: „Wohl denn, – da bist du, und da ist sie! Gehe daher von hier nach deiner Kraft, und Ich werde tun nach der Meinigen! Amen. Hier ward der Satan unsichtbar, wie das Sonnenweib. [HGt.3-23:14-20]

(Merkwürdig, dass es schon zur Zeit der Urväter in Zusammenhang, zumindest bei Satan bei ihm eine männliche und eine weibliche binäre Geschlechtstrennung gab, ***dem Vorläufer*** *des Zweigeschlechtermodells bzw. der Manifestation als geschlechtliches Binär-Wesen!)*

Der Herr erklärt Kisehel das innere Wesen von Satana: 'Siehe, die Satana, der Adam und die Eva sind darum wie eins, und dann der Kahin und seine Nachkommen ebenfalls wieder wie eins, weil fürs erste sich die Satana im Adam, aus ihm in der Eva und aus der Eva im erstgezeugten Sohne hätte sollen völlig aus Gehorsam zu Mir gefangennehmen, damit sie also wäre völlig vollendet worden und dadurch dann alle fernere Zeugung als vollendet wie in den Himmeln aus ihr hervorgegangen wäre! [HGt.3-24:10]

Und weiter sagte der Herr zu Kisehel: 'Dieses Wesen aber wollte das nicht, da es es gereute, darum es Mir so viel Gehorsam bezeigen solle aus sich.Im Adam wollte es nicht nach Meinem Maße sein; darum einte es sich in der **Sichselbstanschauung**, ging bald in die vollste Eigenliebe über, und der Mensch Adam ging als eine traurige Wohnung dieses Wesens umher und achtete der Dinge nicht, die ihn umgaben. **Alsbald mußte Ich da eine wesenhafte Teilung vornehmen**, nahm aus Adam das sich in ihm weiblich Gestaltete und beließ in ihm allein nur den männlichen Geist und stellte den weiblichen Geist als Eva frei in eine neue Wohnung außer dem Adam.'

Der Herr sagte weiter: 'Der Adam aber erkannte in der Eva alsbald sein zweites Selbst und hatte also ein großes Wohlgefallen an ihm. **Da aber das zweite Wesen in sich gar bald merkte, daß es nun schwächer war als das erste, da sann es bald auf eine List, sich möglicherweise über das erste Wesen zu erheben**.' [HGt.3-24:11-15]
(Hier sehen wir einen Vergleich mit Luzifer und seinem Schöpfer, Luzifer wollte sich über die Gottheit erheben!)

Und weiter: 'Das zweite Wesen *(der weibliche Teil von Adam)* sammelte sich in seinem männlichen Teile, beließ in der Eva das schwach wähnende Weibliche zurück und

entwand sich ihr in der Gestalt einer Schlange als ein scheußliches Zwitterwesen, aus welchem heraus es männlich und weiblich zugleich agieren konnte, wie es sich denn auch gar bald zeigte bei der ungesegneten Zeugung Kahins, die euch bekannt ist.'

'Nun siehe, Ich mußte darob die ganze Schöpfung umgestalten und anstatt der vollkommenen Zeugung die unvollkommene mit dem Vorbehalte segnen, daß diese nicht eher von Mir angesehen werden kann, als bis sich das angeerbte Übel aus dem Grundwesen Satanas durch die reinste Liebe zu Mir gänzlich verzehren wird, **indem im Adam wie in der Eva ein Teil der Satana notwendig zurückblieb**, welches sich gegenseitig fortwährend begierlich anfallen muß, weil es von der wennschon getrennten, aber dennoch eigentümlichen **Doppelnatur der Satana** ist.' [HGt.3-24:17,18]

'Siehe, also aber wie in Adam und Eva wird nun dies Wesen fortwährend in aller Kreatur geteilt und geschwächt, bis es sich also hin ans Ende der Zeiten wird völlig zerteilt haben und am Ende von ihm nichts mehr als die leere Form übrigbleiben wird und ohne Leben, da all ihr Liebeleben übergehen wird und muß in eine ganz neue Kreatur in euch, nun schon Meinen Kindern!' [HGt.3-24:20]

- ## Satan narrt die Menschheit

Satan (Luzifer) schlägt den Plan vor, die Menschen durch weibliche Schönheit zu verführen. Er sagt:
‚Ich habe wohl Macht in den Gestirnen, wie auf der Erde über all die Elemente; was nützt mir aber das, wenn die Menschenkinder die Macht im Herzen Gottes haben und mir mit derselben überall, wo ich mich nur immer auflehnen möchte, gar entsetzlich mächtig begegnen können?! Ich aber weiß dennoch, was ich tun will; ich will dem Menschengeschlechte bald einen Köder legen, da ich zu versuchen das Recht habe, und es soll sich gar bald zeigen, ob des Herrn Kinder wohl so fest und unerschütterlich sind, wie es sich jetzt herausgestellt hatte unter der persönlich-wesenhaften Leitung des Herrn! Ich will bei den Zeugungen der Töchter in der Tiefe zugegen sein und will sie so schön und reizend in ihrem Fleische werden lassen, daß da ein jeder, der eine solche Tochter der Städte in der Tiefe ansehen wird, ganz von ihrem großen Zauber soll gefangen werden! **Solches kann und darf ich ja tun, da das Fleisch noch in meiner Macht steht!'** (HGt3-32)

‚Was tue ich aber, so ich das tue! Gutes oder Böses? Denn tue ich Böses, da wird der Herr rechten mit mir; tue ich Gutes, da wird der Herr sagen: ‚Das Gute ist nur in Gott!' Ich weiß aber, wie ich es anstellen werde: In die Mitte soll es gestellt sein, – weder böse, noch gut! Und die schönen Töchter werden gerade das sein; neben ihnen wird noch immer einer, der stark ist und tugendhaft, gar wohl Gott wohlgefällig einhergehen können! Ist er aber das nicht, da soll er an den schönsten Töchtern wenigstens einen tüchtigen Probestein finden und eine mächtige Gelegenheit, seine Tugend entweder zu festen oder zu schwächen, um dadurch also vor Gott und mir zu stehen, wie er ist, – aber nicht, wie er ohne Mühe und Sein-Selbst-Beherrschung sein möchte: ein Herr sogar über mich und ein Fürst, mächtig in den Himmeln!'

‚Daß dadurch gar manche Schwächlinge ins Garn gehen werden, das ist gewiß; daß aber dadurch auch gar manche große Tugendhelden werden, das kann man doch auch sicher annehmen! Also, die Sache – zu beiden Seiten abgewogen – ist an und für sich weder böse, noch aber gerade auch gut zu nennen; es ist so die Mitte, also eine Schwebe zwischen Gut und Böse! Daher sei's fest beschlossen und in aller Kürze ausgeführt! Aber noch eins: Wenn die Sache aber am Ende doch ärger wirkend ausfiele, als ich es jetzt berechnet habe?! Da hätte ich's dann wieder von neuem feindlich mit dem Herrn zu tun!‘

‚Ich weiß aber auch hier, was ich tun will! Der Henoch ist des Herrn rechter Arm hier auf der Erde; zu dem will ich gehen und will ihm meinen Plan vortragen! Er soll sich darüber mit dem Herrn beraten und mir dann kundtun, ob es dem Herrn genehm ist! Das wäre freilich wohl gut; wenn mich aber der Henoch mit seiner großen Macht ganz entsetzlich abwiese?! Was dann in meinem neu erwachten Grimme?! Wie wär's denn, wenn ich mich selbst zum Herrn wagte?! Das wäre freilich wohl der allerkürzeste Weg! Und eine Stimme kam von oben an das Ohr des Satans, die kurz also lautete: „Was beratest du dich im Argen?‘

‚Der Satan aber sprach: „Herr, ich will nichts Arges tun, sondern nur eine Schwebe möchte ich errichten für Deine Kinder, aber niemanden dabei nur im geringsten beirren in seiner vollsten Freiheit; daher gestatte mir solches! Und die Stimme von oben sprach: „Satan, da du wolltest ein Mann sein, so bist du frei; tue, was du willst, in deinen Elementen, und der Herr wird tun auch, was Seines Willens ist! – Aber den Henoch laß Mir ungeschoren! Und der Satan war mit diesem Bescheide vollkommen zufrieden und legte bald die Hand ans vorbedachte Werk, welches ihm aber dennoch lange nicht gelingen wollte; denn solange die Generation, wie sie jetzt auf der Höhe, wie in der Tiefe bestand, dauerte, war mit seiner Finte wenig gerichtet, – aber desto mehr mit den Nachfolgern, wie es der Verlauf leider zeigen wird!‘ [HGt.3-32:03-20]

Lamech stellt dem Herrn eine sehr menschliche Frage: ‚Woher kommt das Schlechte und Böse im Menschen?Woher die Sünde, woher der Zorn, woher der Neid, woher die Rache, woher die Herrschsucht, und woher die Hurerei?‘
Und der Herr erwiderte darauf dem Lamech: „Mein lieber Lamech, diese deine Frage klingt zwar wie eine großartig weise; aber Ich sage dir: sie ist sehr menschlich!‘ [HGt.3-67:9,10]

‚<u>Sonach gibt es für Mich keinen Satan und keine Hölle</u>, – wohl aber im Anbetrachte seiner selbst und der Menschen dieser Erde, weil es sich hier um die Bildung Meiner Kinder handelt. <u>Es gibt noch zahllose andere Welten, auf denen man den Satan nicht kennt und somit auch das Nein nicht, sondern allein nur das Ja in seinen Verhältnissen. Siehe, so stehen die Dinge!</u> Die Erde ist eine Kinderstube, und so gibt es auf ihr auch allzeit viel Geschrei und blinden Lärm; aber Ich schaue das mit anderen Augen als du, ein Mensch dieser Erde.‘ [HGt.3-67:16-18]

Satan verdreht die Verheißungen des Herrn auf raffinierte Weise. Er schildert den Untergang des Herrn mit den folgenden Worten: 'Siehe, dir schwöre ich jetzt deinen sichern Untergang; und deinen allmächtigen Gott werde ich an ein Holz anheften lassen, von dem aus Er vergeblich um Hilfe rufen wird! Und dieses Menschengeschlecht will ich gar ehestens mit Flammen und Fluten vertilgen, auf daß da keine Spur irgend mehr von selbem zu finden sein soll; dich aber werde ich nicht töten, auf daß du Zeuge seiest, so ich alles das tun werde, davon ich nun in meinem gerechten Grimme geredet habe!' [HGt.3-86:08,09]

Henoch gibt kraftvolle überaus bedeutungsvolle Worte zu dem Myriaden mal Myriaden Sonnenjahren alten frevligen Satan: 'Höre nun, du böswilligst eigenmächtig sein wollender Frevler! Myriadenmal Myriaden von Sonnenjahren, da eines währt bei achtundzwanzigtausend Erdjahre, warst du allzeit ein allereigensinnigster, allerwiderspenstigster Abtrünnling Gottes! Was alles hat des Herrn unendliche Liebe getan, um dich Teufel, unbehindert deiner Willensfreiheit, wieder auf den rechten Weg zu bringen! Siehe hinauf, all die zahllosen Sonnen und Welten aller Art hat der Herr deinetwegen erschaffen, auf daß du auf einer oder der andern zurückkehren sollest! [HGt.3-87:02-04] *(1 Myriade sind 28.000 Jahre!)*

Und der Herr sprach zu ihm: 'Bis jetzt habe Ich dir noch nie ein Ziel gesetzt, sondern dir war freigestellt, Termine über Termine vor Mir zu setzen und Mich noch bei jedem allerweidlichst zu belügen, um nach der allemaligen Belügung Mich dann noch obendarauf als einen blöden Gott voll Schwächen zu verhöhnen, als wäre Ich blind und taub und vermöchte nicht zu durchschauen deine Pläne!' [HGt.3-87:10]
(Hier kann man die Frage stellen, ob der Herr das damalige Alter Adams mit 920 oder 930 Jahren meinte oder ob Satan bereits wusste, dass Adam bald sterben würde).

Der Herr warnte Lamech vor der Schlange im Fleisch der Frau. Er sagte zu Lamech von der Höhe des Berges: 'Habe aber acht, daß dir die Schlange keinen Streich spielt; denn sie hat schon in der Tiefe angefangen, das Fleisch der Töchter zu kultivieren und gar glatt und fein zu machen! Warne daher Meine Kinder vor den häufigen Besuchen der Tiefe, auf daß sie der Falle entgehen, die ihnen da gelegt ist! Solches aber merke für alle Zeiten der Erde: 'Wenn du sehen wirst, daß das Fleisch der Weiber stets fetter, weißer, feiner und üppiger wird; wenn die Weiber mit bloßem Kopfe und Gesichte, mit nackter Brust und nackten Händen einhergehen werden; wenn die Weiber lüstern den Männern nachlaufen werden und die Mütter ihre Töchter putzen und schmücken werden und werden sie am Tage und zur Nachtzeit ausführen, um durch solchen Außenflitter, welcher da ist die allerärgste Kunst des Satans, irgendeinen Mann zu fangen, auf daß er sich der Tochter ergeben und sie entweder zum Weibe oder wenigstens gegen einen allerschändlichsten Unzuchtsmietlohn als Beischläferin auf Tag oder Stunde zu nehmen sich entschließen möchte' [HGt.3-122:03-05]

‘Habe acht, Lamech, was Ich hier rede! –; **wenn das Weib über den Mann sich erheben wird und wird ihn beherrschen wollen** und ihn auch wirklich beherrscht, entweder durch ihre vom Satan erlangten Fleischreize, oder durch Schätze und Erbschaften der Welt, oder durch einen gewissen vornehmeren Stand und vorzüglichere Abkunft.’

‘Wenn das weibliche Geschlecht, das untergeordnet sein sollende, auf den armen Mann mit spöttischen und verächtlichen Augen und Herzen herabblicken wird und wird ausrufen: ‚Pfui, welch ein Gestank um diesen gemeinen Kerl! Wie entsetzlich häßlich ist doch dieser Mensch; welch ekelhaften Aussehens! Siehe an dies gemeine Gesindel, dies Bettelvolk!‘ – dann, Lamech – höre! –, dann hat sich die Schlange zum Herrn der Welt gemacht, schmählichst herrschend in ihrem Geschlechte!’ [HGt.3-122:06]

‘Und dann – höre Mich wohl, Lamech! –, dann werde Ich die Welt verlassen und sie übergeben der Macht dessen, dem sie huldigt, und werde mit Fluch belegen alle Kreatur! Und Meine Ohren werde Ich verstopfen, auf daß Ich nicht vernehmen werde können das starke Jammergeschrei der Elenden auf Erden, um Mich zu erbarmen ihrer Not und ihrer Trübsal, – sondern um zur festbestimmten Zeit Mein Gericht zu senden über alles Fleisch auf der Erde und Meinen Zorn zu ergießen über alles Land und über alle Kreatur!’ [HGt.3-122:07]

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard	Nordhorn
Volksbank	BLZ 280 699 56
Banknummer	101 840 2300
IBAN	DE 83 280 699 56 101 840 2300
SWIFT-BIC	GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit……	am 31. März	2023	+	229,80	€
Übersetzungskosten: Relana v. d. V.	am 15. April	2023	-	50,00	€
Bankkosten	am 01. April	2023	-	5,45	€
Spende v. Walter Glu. aus dem deutschsprachigen Land	03-2023 [vielen Dank!]		+	111,00	€
Spende v. Hubert Schoe. aus dem deutschsprachigen Land	03-2023 [vielen Dank!]		+	100,00	€
Stand Bank-Kredit:	am 15. April	2023	+	385,35	€